

Reinhard Höppner

Biografisches

02.12.1948 in Haldensleben geboren

bis **1971** Studium der Mathematik, **1976** Promotion Dr. rer. nat.

von **1971 bis 1989** Lektor und Fachgebietsleiter Mathematikliteratur Akademie-Verlag Berlin

von **1990 bis 2006** Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt

von **1994 bis 2002** Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

von **1989 bis 2014** Mitglied der SDP/ SPD

Kurzbeschreibung

Reinhard Höppner, sozialdemokratischer Ministerpräsident von 1994 bis 2002 des Landes Sachsen-Anhalt, gehörte zu den Mitbegründern der SDP in der DDR und war eine Persönlichkeit, die Sachsen-Anhalt und Magdeburg über mehr als ein Jahrzehnt lang geprägt hat. Von 1990 bis 2006 war er Mitglied im Landtag von Sachsen-Anhalt; von 1990 bis 1994 Oppositionsführer.

In der ersten freigewählten Volkskammer der DDR leitete er als Vizepräsident die Sondersitzung vom 22./23. August 1990, in welcher der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland zum 03. Oktober 1990 beschlossen wurde.

Nach der Wiedervereinigung hatte Reinhard Höppner als damaliger Vorsitzender des Verfassungsausschusses einen maßgeblichen Anteil an der Entstehung und Entwicklung der zukünftigen Verfassung des neu entstandenen Bundeslandes Sachsen-Anhalt. In den intensiven Debatten zeichnete er sich als kluger Moderator und Vermittler aus, der über Fraktionsgrenzen hinweg nach Kompromissen und bestmöglichen Lösungen suchte, weshalb er bei seinen damaligen Parlamentskollegen als geachteter Politiker galt, der auch bei schwierigen Diskussionen stets einen respektvollen Umgang pflegte. Ein besonderes Anliegen war ihm, dass die Bürgerinnen und Bürger in den Entstehungsprozess zur neuen Verfassung mit einbezogen wurden und Änderungswünsche zum späteren Entwurf einbringen konnten.

In seiner darauf folgenden Zeit als Ministerpräsident (1994 bis 2002) setzte er sich ausdauernd und mit großer Leidenschaft für die Interessen der ostdeutschen Bundesländer ein und leistete damit einen großen Beitrag für den Ausgleich zwischen Ost und West, der Voraussetzung zur Herstellung der inneren Einheit Deutschlands war. Höppner gilt als Vater des „Magdeburger Modells“ mit dem er seit 1994 vier Jahre als Ministerpräsident einer rot-grünen Minderheitsregierung und von 1998 bis 2002 einer SPD-Minderheitsregierung vorstand, die von der PDS toleriert wurde.

Reinhard Höppner gilt bis heute als ein herausragender Demokrat der ersten Stunde in Sachsen-Anhalt, der den Menschen über Ländergrenzen hinweg zuhörte und deren Vertrauen er genoss. Er engagierte sich sehr stark für die Menschen seines Wahlkreises Magdeburg-Olvenstedt und unterstützte maßgeblich die 1997 gegründete Bürgerinitiative Neu-Olvenstedt.

Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik engagierte sich Höppner u.a. im Vorstand der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt sowie als Leiter des Thüringer Arbeitskreises für Misshandlung und Missbrauch in ehemaligen DDR-Kinderheimen und Jugendwerkhöfen. 2007 war er Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Köln. Höppner war darüber hinaus Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Am **09.06.2014** verstarb Reinhard Höppner nach langer Krankheit.